

Historische Bauernpersönlichkeiten aus den einzelnen österreichischen Bundesländern



Dipl.-Ing. Leopold Figl

Niederösterreich-Wien

Lebenslauf

Figl wurde 1902 in Rust im Tullnerfeld als Bauernsohn geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums und der Hochschule für Bodenkultur Bauernbundsekretär und dann Bauernbunddirektor von Niederösterreich. 1938 bis 1943 Konzentrationslager Dachau, 1944 bis 1945 wieder zeitweise in Haft, 1945 bis 1953 österreichischer Bundeskanzler, 1953 bis 1959 Außenminister, 1959 bis 1962 Nationalratspräsident, 1962 bis zu seinem Tode im Jahre 1965 Landeshauptmann von Niederösterreich.

Lebensleistung

Figs große Lebensleistung bestand in besonderer Weise darin, neben allem, was er als Bauernbundfunktionär, Nachkriegsbundeskanzler, Nationalratspräsident, Außenminister und Landeshauptmann von Niederösterreich getan hat, entscheidend dazu beigetragen zu haben, Österreich das Schicksal der Teilung nach dem Zweiten Weltkrieg erspart und seinen Selbstbehauptungswillen gestärkt zu haben. Noch knapp vor seinem Tode – zehn Jahre nach dem Staatsvertrag – sagte Figl einem deutschen Korrespondenten: „Ihr habt halt zuerst mit den drei Westmächten eine Republik gemacht. Das habe ich abgelehnt. Ich habe gesagt: Entweder mit allen vieren oder mit keinem. Das kann ich meinem Volk nicht antun – diese Zweiteilung.“

Dass es aber gelang, unserem Land die Zweiteilung zu ersparen, dazu bedurfte es Figs Glauben an Österreich und dessen Zivilcourage, dessen Selbstbewusstsein, Ausdauer und Zähigkeit.

Lebenshaltung

Vom Wesen Leopold Figs möchten wir hier nur eine Eigenschaft besonders hervorheben: die Zivilcourage. Hierzu zwei Stellen aus dem Buch: „Figl von Österreich“ von Ernst Trost (dem auch

obiges Zitat entstammt): „Figls Mitarbeiter zweifelten manchmal daran, ob Figl das ‚Imperial‘ (Sitz der russischen Besatzung) überhaupt noch als freier Mann verlassen würde. Einmal rief Frau Figl bei Fritz Eckert an: ‚Fritz, mir ist angst und bang, der Poldl ist schon fünf Stunden lang im ‚Imperial‘, so lange war er noch nie dort.‘ Eckert verständigte die Amerikaner. Ein Offizier Mark Clarks wollte sofort eingreifen. ‚Wenn der Bundeskanzler nicht in einer halben Stunde aus dem Hotel heraußen ist, holen wir ihn mit unseren Panzern.‘ Die Österreicher beschwichtigten die Amerikaner. Diese waren bereit, noch eine weitere halbe Stunde zu warten.

Und endlich erschien Figl. Er war schweißgebadet, abgespannt, erschöpft und völlig fertig. Eckert: ‚So habe ich ihn noch nie gesehen...‘ Und Figl sagte zu seinem Freund: ‚Wenn ich nur eine halbe Minute feige gewesen wäre, dann wäre es mit Österreich für eine Ewigkeit ausgewesen...‘ Was bei diesem Gespräch im Imperial wirklich los war, darüber hat Figl nie ein Wort verloren.“

Aus der letzten Rundfunkansprache Figls an das niederösterreichische Volk: „Es gehörte zwischen 1938 und 1945 sehr viel Mut dazu, der Gewaltherrschaft zu trotzen. Es war auch sehr viel Selbstbewusstsein notwendig, um zwischen 1945 und 1955 den Standpunkt Österreichs in vielen Dutzenden von Verhandlungen mit den Alliierten kompromisslos zu vertreten. Es bedarf aber nach meiner Meinung nicht weniger des Mutes, in einer Zeit, in der echter österreichischer Patriotismus, der sich seit 1945 so glänzend bewährt hat, im Überfluss des Wohlfahrtsstaates zu ersticken droht, das notwendige Maß an Zivilcourage aufzubringen, die allein der Österreich-Idee zum Durchbruch verhelfen kann. Ohne Zivilcourage lebt die Freiheit nicht lange...“